

Förderverein sorgt sich um die Wertinger Klinik

Bei der Versammlung des Vereins Freunde des Krankenhauses ist auch das hohe Defizit der Kliniken ein Thema. Eine Zahl lässt aufhorchen.

Von Ulrike Hauke

Wertingen Die Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde des Krankenhauses Wertingen war keine gewöhnliche Zusammenkunft. Zwar waren die Vereinsmitglieder stolz und froh, dass man kürzlich eine Spende von mehr als 72.500 Euro an die Akutgeriatrie des Wertinger Krankenhauses überweisen konnte. Es dominierten aber die Sorgen über den Fortbestand beider Kreiskliniken die Versammlung.

Vereinsvorsitzender und zugleich Wertingens Bürgermeister Willy Lehmeier begrüßte zu Beginn der Sitzung auch Mertingens Bürgermeister Veit Meggle und äußerte dabei scherzhaft die Hoffnung, durch ihn noch mehr Mitglieder zu gewinnen. Gerade in Anbetracht der aktuellen finanziellen Situation der Kreiskliniken sei es wichtig, dafür zu werben, „dass jeder Mitglied des Fördervereins wird“. Die Formalitäten wie Vereinsentwicklung in Zahlen sowie die Entlastung des Vorstands und des Kassenwarts Markus Rauwolf

waren schnell erledigt. Die Kassenprüfung führte die Bankkauffrau Tina Huttner durch, woraufhin der gesamte Vorstand des Fördervereins nach dem vorgetragenen Kassenbericht einstimmig entlastet werden konnte.

Einen finanziell gut aufgestellten Förderverein mit einem Guthaben Ende 2022 von mehr als 141.000 Euro konnte Lehmeier darstellen. „Wir sollten alles dafür tun, um die Mitgliederzahl von mehr als 1000 wieder zu übersteigen“, appellierte der Vorsitzende. „Unser ständiger Austausch mit den Ärzten, der Geschäftsführung sowie der Belegschaft des Krankenhauses bewirkt, dass alle an einem Strang ziehen“, so Lehmeier weiter. Aufmerksam folgten auch die Geschäftsführerin der Kreiskliniken Sonja Greschner und die Betriebsdirektorin des Wertinger Krankenhauses Barbara Jahn-Hofmann, die Chefärztin der Akutgeriatrie, Dr. med. Martina Brielmaier, und der Chefarzt der Chirurgie Thomas Moehrke den Worten Lehmeiers.

So großartig das Leistungsspektrum der seit einigen Monaten



Der Einladung des Vorsitzenden Willy Lehmeier (links) zur Jahreshauptversammlung des Krankenhausfördervereins folgen: (von links) Schatzmeister Markus Rauwolf, der Zweite Vorsitzende Ulrich Reitenberger sowie vom Wertinger Krankenhaus Chefarzt Chirurgie Thomas Moehrke, Chefärztin Akutgeriatrie Dr. Martina Brielmaier und der Leiter der Physiotherapie, Stefan Bär. Foto: Ulrike Hauke

bestehenden Abteilung im Wertinger Krankenhaus auch dargestellt wurde, so dominierten während der anschließenden Diskussion die Sorgen der anwesenden Mitglieder um den Fortbestand der hiesigen Klinik. Thema dabei waren auch

die hohen Defizite des Landkreises wegen des Erhalts der beiden Kreiskliniken. Bürgermeister Willy Lehmeier erklärte, dass die gesetzlichen Vorgaben der Krankenkassen den kleinen Krankenhäusern keine Chancen ließen, profitabel zu

wirtschaften oder gar Rücklagen für Investitionen bilden zu können.

Daher schieße der Landkreis seit Jahrzehnten hohe Geldsummen zu. „Wir müssen jetzt schnell handeln, Doppelvorhaltungen abbauen, Schwerpunkte an beiden Häusern ausbilden und noch intensiver zusammenarbeiten. Dies ermögliche Perspektiven und Chancen für beide Häuser“, so der Vorschlag von drei unabhängigen Gutachtern. In seiner Funktion als Bürgermeister appellierte Lehmeier auch an die Menschen im Landkreis: „Es ist bekannt, dass ungefähr fünfzig Prozent der hiesigen Bevölkerung sich nicht in unseren Häusern behandeln lassen, wenn die Menschen also ihre Krankenhäuser behalten wollen, müssen sie sich auch für diese entscheiden.“

Der nachfolgende Vortrag vom Leiter der Physiotherapie am Wertinger Krankenhaus Stefan Bär zum Thema „Geriatrische Frühreha“ war auch der großzügigen Spende von über 72.500 Euro geschuldet, die in selbige Abteilung investiert wurden.